

**JULI | AUGUST**

Gebetsnachrichten

Juli

1 Do – 7 Mi Pakistan

Die beiden christlichen Krankenschwestern Mariam Lal und Navish Arooj hatten die Anweisung eines Vorgesetzten befolgt und Aufkleber mit Koranversen in einem staatlichen Spital von Faisalabad entfernt. Nach Beendigung ihres Dienstes verliessen sie am Abend des 8. April 2021 das Krankenhaus. Am nächsten Tag wurden sie von Dr Mirza Muhammad Ali der Blasphemie angeklagt, worauf ein wütender Mob, darunter auch Mitglieder der muslimischen Extremistenorganisation Teh-reek-e-Labbaik Pakistan (TLP), die beiden Krankenschwestern angreifen wollte. Der Mob stürmte aufs Spital zu und skandierte: «Tod den Gotteslästerern!» Zum Glück hatte jemand rechtzeitig die Polizei

alarmiert. Mariam und Navish wurden in Gewahrsam genommen, wo sie bis heute auf ihr Urteil warten. Ihre Familien sind aus Angst vor dem islamistischen Mob untergetaucht. CSI setzt sich in Pakistan seit Jahren für Opfer des häufig willkürlich gehandhabten Blasphemiegesetzes ein. (Seite 4) msn/csi

8 Do – 14 Mi Nigeria

Am 20. April 2021 wurden 18 christliche StudentInnen der Universität Greenfield in Kaduna durch mutmassliche Fulani-Islamisten verschleppt. Die Entführer töteten kurz darauf fünf Geiseln, darunter die beiden Frauen Dorathy Tirnom Yohanna und Precious Nwakacha. Wie ein Polizist mitteilt, forderten die Entführer für die 18 Geiseln ein Lösegeld von

umgerechnet 1,8 Mio. Franken. Dorathys Familie ist fassungslos: «Unsere Herzen und unser Frieden sind gebrochen.» Jonathan Asake, Präsident der «Southern Kaduna People's Union (SO-KAPU)», erklärt, dass es im Bundesstaat Kaduna täglich zu Entführungen kommt. «Die Schulen sind nicht sicher, die Strassen ebenso wenig. Aufgrund der Zunahme von Entführungen sollte die Landesregierung für Kaduna den Ausnahmezustand ausrufen.» CSI setzt sich in Nigeria für die Opfer von islamistischen Übergriffen ein. Zudem hat CSI am 30. Januar 2020 eine Genozidwarnung für Nigeria herausgegeben. msn/csi

15 Do – 21 Mi Pakistan

Das Obergericht von Lahore hat am 3. Juni 2021 das christliche Ehepaar

Shagufta Kausar (52) und Shafqat Emmanuel (49) vom Vorwurf der Blasphemie freigesprochen. Die «Be-weise» seien verfälscht und die Aus-sagen der Anklage manipuliert gewe-sen, so dessen Verteidiger Saif Ul Ma-look. Shagufta und Shafqat waren 2014 zum Tode verurteilt worden. Ein Imam hatte ihnen vorgeworfen, blas-phemische Textnachrichten mit Belei-digun-gen des Propheten Mohammed verschickt zu haben. Das Paar wurde im Gefängnis ge-foltert, «damit sie die falsche Anschuldigung gestehen», er-klärt Malook, der froh ist, dass die Richter bei der Anhörung den Ein-schüch-terungsversuchen der Staats-anwaltschaft standhielten. Der muslimische Anwalt fordert nun, dass das freigesprochene Paar zu sei-nem Schutz im Ausland Asyl erhält. Vor der Festnahme hatte die vierfache Mutter Sha-gufta als Reinigungskraft gearbeitet. Shafqat ist seit 2004 von der Hüfte abwärts gelähmt und nicht arbeitsfähig. Die Verhaftung der bei-den hatte internationale Proteste aus-ge-löst. CSI ermutigte das Paar mehr-mals durch Weihnachts-Solidaritäts-aktionen. msn/vatcn



Pakistan
Nach über sieben Jahren Haft endlich frei. Shagufta Kausar und Shafqat Emmanuel. msn

Auftrag der dortigen BJP-Regierung eine Kirche dem Erdboden gleich-ge-macht. Als Grund für die Zerstörung gab die Regierung an, dass die Kirche auf ihrem Grundstück gebaut sei. Dass die Kirche seit 27 Jahren dort gestanden hat, tat nichts zur Sache. CSI setzt sich Indien für die Rechte der Christen ein, mit Hilfe von einhei-mischen Juristen. (Seite 6) csi

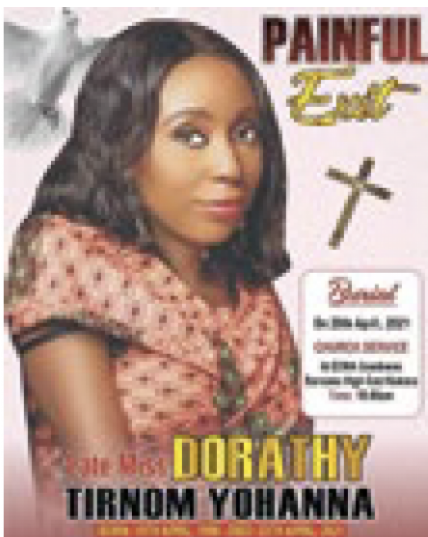
August

1 So – 7 Sa Nigeria

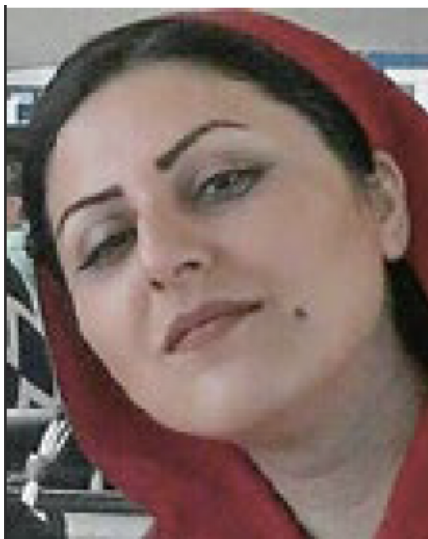
2020 konnte CSI Lebensmittel an meh-rere tausend Menschen in Not verteilen. Die meisten dieser Begün-stigten sind Chris-ten, die bei Angrif-fen durch islamistische Terrormilizen wie Boko Haram oder Fulani-Islami-sten Familienangehörige verloren ha-ben. Hunderttausende Menschen in Nigeria leiden an Hunger, weil ihre Ernte bei Über-fällen vernichtet wur-de. Zudem sind sie von der seit Jahren andauernden Rezession schwer be-troffen. Beten wir für eine Ver-besse-rung der politischen Lage, damit sich die Wirtschaft erholen kann und die Regie-rung ein Mittel gegen die schweren islamis-tischen Übergriffe einsetzt. (Seite 10) csi

8 So – 14 Sa Südsudan

Die Südsudanerin Adut Atak Deng war über 20 Jahre lang im Sudan als Sklavin gefangen. Während dieser schier unendlich langen Zeit wurde sie ständig beschimpft. Zudem musste sie immer wieder Prügel einstecken und wurde vom Sohn des Skla-ven-halters sexuell missbraucht. Sie wur-de ferner zum Islam gezwungen. Trotz der furchtbaren Lebensumstän-de gab Adut ihren christlichen Glau-ben nicht auf. Sie bat Gott immer wie-der, dass er sie aus dieser Tortur be-freien möge. Ihr Gebet wurde erhört: Am 12. Februar 2021 wurde Adut von einem sudanesischen Händler im Auftrag von CSI befreit und in ihre Heimat zurückgeführt. Danken wir Gott dafür. (Seite 14) csi



Nigeria
Traueranzeige für Dorathy Tirnom Yo-hanna. Sie wurde entführt und umge-bracht. msn



Golrokh Iraees Einsatz für die Men-schen-rechte sind dem iranischen Staat ein Dorn im Auge. fb

22 Do – 31 Sa Indien

Der Hindunationalismus wird immer stärker. Religiöse Minderheiten wie Christen werden mittlerweile nicht nur von wütenden Hindu-Mobs auf dem Land attackiert. Auch unter gebildeten Hindus in urbanen Zentren wächst der Unmut gegen Christen. Diese ne-gative Haltung wird von der Regie-rungspar-tei BJP (Bharatiya Janata Party) vorgelebt. So wurde kürzlich im südlichen Gliedstaat Tamil Nadu im



Nigeria Nahrungsmittelverteilung in Kafanchan. csi

15 So – 21 Sa Iran

Die Menschenrechtsaktivistin Golrokh Iraee wurde am 12. April 2021 wegen «staatsfeindlicher Propaganda» zu einem weiteren Jahr Haft verurteilt. Zudem wurde ihr ein Reiseverbot von zwei Jahren auferlegt. Iraee sass bereits von Oktober 2016 bis April 2019 in Haft. Dies wegen einer unveröffentlichten Kurzgeschichte, in der sie die Praxis der Steinigung von Frauen wegen Ehebruchs kritisierte. Im November 2019 wurde sie wegen «Beleidigung des Obersten Führers» und «Propaganda gegen den Staat» erneut inhaftiert. Im Dezember 2020 drangen Wärter mit Elektroschockern in ihre Zelle ein und zerrten Iraee an ihren Haaren heraus, um sie für einige Wochen ins berüchtigte Evin Gefängnis zu verlegen. Mittlerweile sitzt sie in einer anderen Haftanstalt, in der sie weder telefonieren noch ihre Familie kontaktieren kann. Zudem wurde es ihr verwehrt, ihren an Krebs erkrankten Ehemann Arash Sadeghi zu besuchen. uscif

22 So – 31 Di Nigeria

Franklyne Ogbunwezeh, Leiter der CSI-Genozid-Prävention in Subsahara-Afrika, war vom 6. April bis 1. Mai 2021 in Nigeria. Während seines Aufenthalts sprach er mit Gouverneuren von diversen Gliedstaaten und gab Interviews über die Arbeit von CSI in Nigeria. Zudem traf sich Franklyne mit Christen, die sich wegen ihres Einsatzes für angegriffene christliche Gemeinschaften in Lebensgefahr

befinden, darunter Obadiah Mailafi a, Masara Kim sowie die CSI-Partner Sarah Ocheke und Solomon Dalyop Mwantiri, über die CSI schon berichtet hat. Franklyne fühlt sich in seiner Befürchtung bestätigt, dass Nigeria auf einen Bürgerkrieg zusteuern könnte. Dies auch deshalb, weil die muslimische Landesregierung unter Präsident Muhammadu Buhari die Attacken der durch Saudi-Arabien bewaffneten Fulani-Islamisten unterstützt. Den Christen, die knapp die Hälfte der Bevölkerung Nigerias ausmachen, drohe ein Genozid. Im nächsten CSI-Magazin vom September 2021 erscheint ein Interview über Franklyne Ogbunwezehs Besuch in Nigeria.

Interview von «Linda Ikeji TV» mit Franklyne Ogbunwezeh:

www.youtube.com/watch?v=azWp-ku1bueA

CSI-Newsletter: Sie können die Gebetsnachrichten per E-Mail abonnieren: LO-schweiz.ch/newsletter

Autor: csi